Maximal sechs Windräder sollen in der Perchau entstehen, frühester Baubeginn ist 2016.

Frischer Wind in der Perchau

WINDPARK IN NEUMARKT WIRD GEPLANT. BETEILIGUNG DER BEVÖLKERUNG IST NOCH MÖGLICH.

Noch ist es ein reines Gedankenkonstrukt – wird der vom Projektwerber Carinthia Winds geplante Windpark Perchauer Eck im Gemeindegebiet von Neumarkt jedoch Realität, kann mit der daraus gewonnenen Energie die Hälfte des Bezirkes Murau ein Jahr lang mit sauberem Strom versorgt werden.

Der Hintergrund: Das Land Steiermark will seine Energieziele erfüllen. Aus diesem Grund hat es sogenannte Eignungszonen für Windräder festgelegt. Eine davon ist der Windpark Perchauer Eck. „Als Gemeinde sind wir verpflichtet, diese Zonen in den Flächenwidmungsplan einzuarbeiten", so Florian Plank, Ex-Bürgermeister von Neumarkt und Befürworter alternativer Energie. Aktuell geht es also nur darum, die Eignungszone im örtlichen Entwicklungskonzept sichtbar zu machen – und nicht um den Bau. „Wir nehmen hier ein enormes finanzielles Risiko auf uns", erklärt Marcus Scherer, Geschäftsführer von Carinthia Winds, der bereits ein konkretes Projekt erarbeitet hat. „Bekommen wir keine Baugenehmigung dafür, schreiben wir Verluste im 6-stelligen Bereich."

Maximal sechs Windräder sind geplant, die strategische Umweltprüfung ist bereits erfolgt. Das wenig überraschende Ergebnis: Ein optischer Makel sind die Windräder in der Landschaft, leichte Verschlechterungen gibt es bei bestimmten Tierarten, eine Verbesserung beim Klima durch die CO_2-Einsparung, sämtliche Richtwerte werden eingehalten. „Wir setzen Ausgleichsmaßnahmen, um den Einfluss auf die Tiere so gering wie möglich zu gestalten", erklärt Werner Feuerabend, Projektentwickler bei Carinthia Winds.

Bis 8. April gab es die Möglichkeit, schriftlich Stellung zum Projekt zu beziehen, aktuell werden diese Stellungnahmen ausgewertet. „Wir nehmen Kritik ernst und sind kompromissbereit", betont Scherer. „Uns ist es wichtig, dass wir so viel Mehrwert wie möglich für die Region generieren." Dafür brauche man aber Unterstützung. „Wenn jemand eine Dienstleistung anbieten kann, soll er uns bitte ansprechen." Auch gebe es die Möglichkeit, sich nach erfolgter Baugenehmigung finanziell am Projekt zu beteiligen. „Hier haben wir schon einige Anfragen erhalten", bestätigt Scherer. Nach dem Beschluss des Flächenwidmungsplans im Gemeinderat prüft das Land. Frühester Baubeginn ist 2016.

➡ Elisabeth Kranabetter

> *„Wir messen seit einem Jahr. Die Windverhältnisse sind exzellent.*
>
> Marcus Scherer, Geschäftsführer Carinthia Winds